

Wer studiert „Lehramt“?

Charakteristika von Studierenden zu Studienbeginn in den neuen BA/MA-Studiengängen im Vergleich zu Studierenden in den „alten“ Studiengängen

Dr. Christoph Schneider
Dr. Rainer Bodensohn

AEPF-Tagung „Baustelle Lehrerbildung“
Klagenfurt 2011

Erstsemesterbefragungen der „Lehrämter“ am Universitätsstandort Landau / Pfalz

- Eingebettet in die ausbildungsbegleitende Evaluation der Kompetenzentwicklung durch das Zentrum für Lehrerbildung (Projekte VERBAL, REBHOLZ, KOSTA)
- Seit 2005 Befragung der Studienbeginner in Vollerhebung
 - Bis 2007: Sechs Kohorten von Studienbeginnern in den „alten“ Lehramtsstudiengängen ($N_{\text{alt}} = 2801$)
 - Seit 2007: Sechs Kohorten von Studienbeginnern im Studiengang „Bachelor Bildungswissenschaften“ ($N_{\text{BAE}} = 2260$)
- *Nicht* repräsentativ für andere Standorte

Gegenstand der Erhebungen (I/III)

Selbstauskünfte zu...

- Soziodemografie
 - Altersstruktur, Geschlecht, Abiturnote*, angestrebte Schulform*, berufliche Vorgeschichte, finanzielle Situation, mittelbar für den Lehrerberuf relevante Erfahrungen*
- Motive der Studienwahl
 - Kompaktheit des Studiums, Fähigkeit zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Günstige Rahmenbed. des Lehrerberufs (Bodensohn, Schneider & Jäger, 2008)
- Selbst zugeschriebene Stärken
 - Beharrlichkeit, Verbale Fähigkeiten, Führungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit (Bodensohn, Schneider & Jäger, 2008)

* Erhebung nur bei den BAE-Studierenden

Gegenstand der Erhebungen (II/III)

Selbstauskünfte zu...

- Allgemeine berufliche Handlungskompetenzen (Frey & Balzer, 2003)
 - Sozialkompetenzen (Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit, Soziale Verantwortung, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Führungsfähigkeit, Situationsgerechtes Auftreten)
 - Methodenkompetenzen (Reflexivität, Analysefähigkeit, Flexibilität, Zielorientierung, Arbeitstechniken)
- Personale Kompetenzen / Werthaltungen / (“Tugenden”)
 - Hilfsbereitschaft und Einfühlsamkeit, Gelassenheit und Geduld, Pflichtbewusstsein, Freiheitsliebe, Erfolgsorientierung, Neugierde (Frey, 2008)
- *Bemerkung: Pädagogische Handlungskompetenzen sind nicht Gegenstand der Eingangsbefragung*

Gegenstand der Erhebungen (III/III)

Selbstauskünfte zu...

- Persönlichkeitsmerkmalen*
 - Handlungskontrolle (Handlungsorientierung - nach Misserfolg, -prospektiv, - während der Tätigkeit) (HAKEMP; Kuhl, 1983; Kuhl & Kazén, 2003)
 - Persönlichkeitstraits in Anlehnung an ausgewählte Aspekte des Big-Five-Modells (Kontaktbereitschaft, Stabilität, Selbstkontrolle) (LPA; Brandstätter & Mayr, 1994)
 - Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung (Schwarzer & Jerusalem, 2003)

* Erhebung nur bei den BAE-Studierenden

Fragestellungen zu den Eingangsdaten

I. Unterscheidet sich die Klientel der Lehramtsstudierenden vor und nach der Reform?

z. B. durch

- Andere „Außenwirkung“ des Studiums?
- Veränderte Attraktivität bzw. Einstellungschancen im Lehramt?
- Kohorteneffekte / „Moden“?

II. Gibt es *innerhalb* der BAE-Studierenden markante Unterschiede zwischen den angestrebten Schulformen?

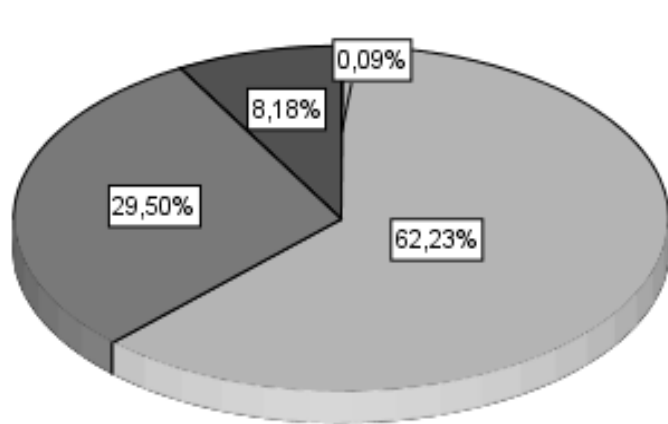
III. Welche der Charakteristika zu Studienbeginn taugen zur Prognose späteren Studien- und Berufserfolgs?

I. Unterschiede in der Studierendenclientel vor und nach der Reform

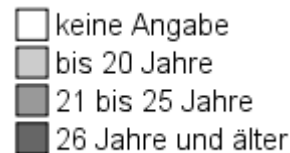
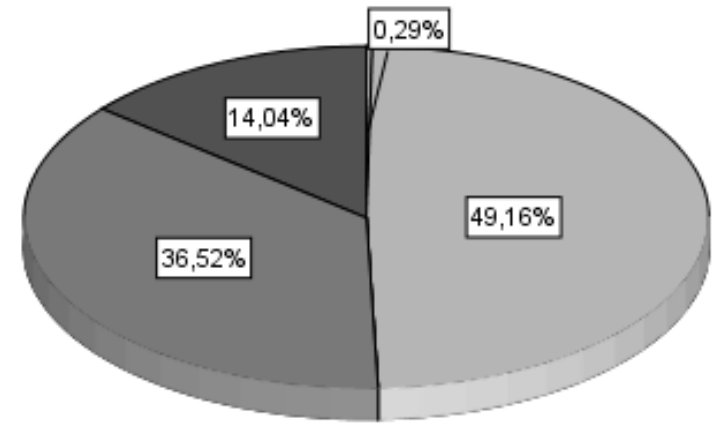
Soziodemografische Merkmale

I. Altersstruktur der Studienbeginner

nach der Reform



vor der Reform



- Unterschied statistisch bedeutsam ($p < .000$; $W = .14$)
- BAE – Klientel jünger, weniger außerschulische Erfahrung

II. Geschlechterverteilung unverändert

- Männeranteil jeweils ca. 1/4

Soziodemografische Merkmale

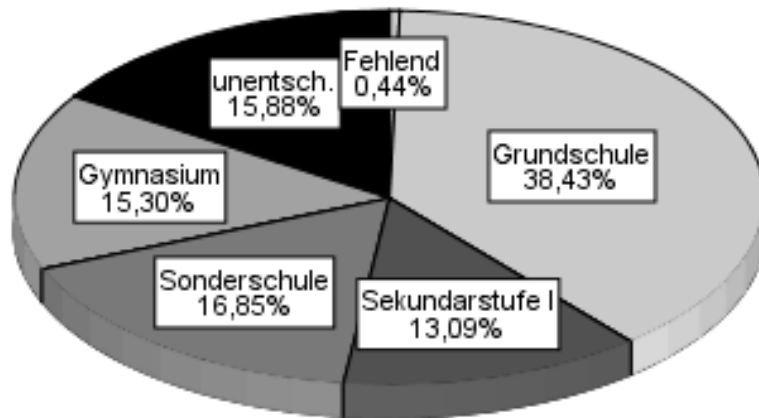
III. Berufliche Vorgeschichte (ausgewählte Variablen)

	nach Reform	vor Reform	
HZB auf zweitem Bildungsweg	7,6%	6,6%	n.s.
Zuvor anderes Studium begonnen	20,0%	27,1%	$p < .000$ $W = .08$
Zuvor Berufsausbildung abgeschlossen	11,8%	15,6%	$p < .000$ $W = .06$

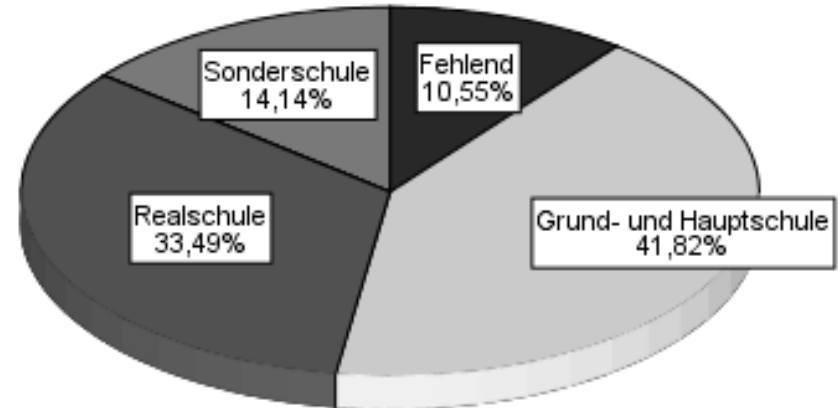
Soziodemografische Merkmale

IV. Angestrebte Schulform

nach der Reform
(Absichten)



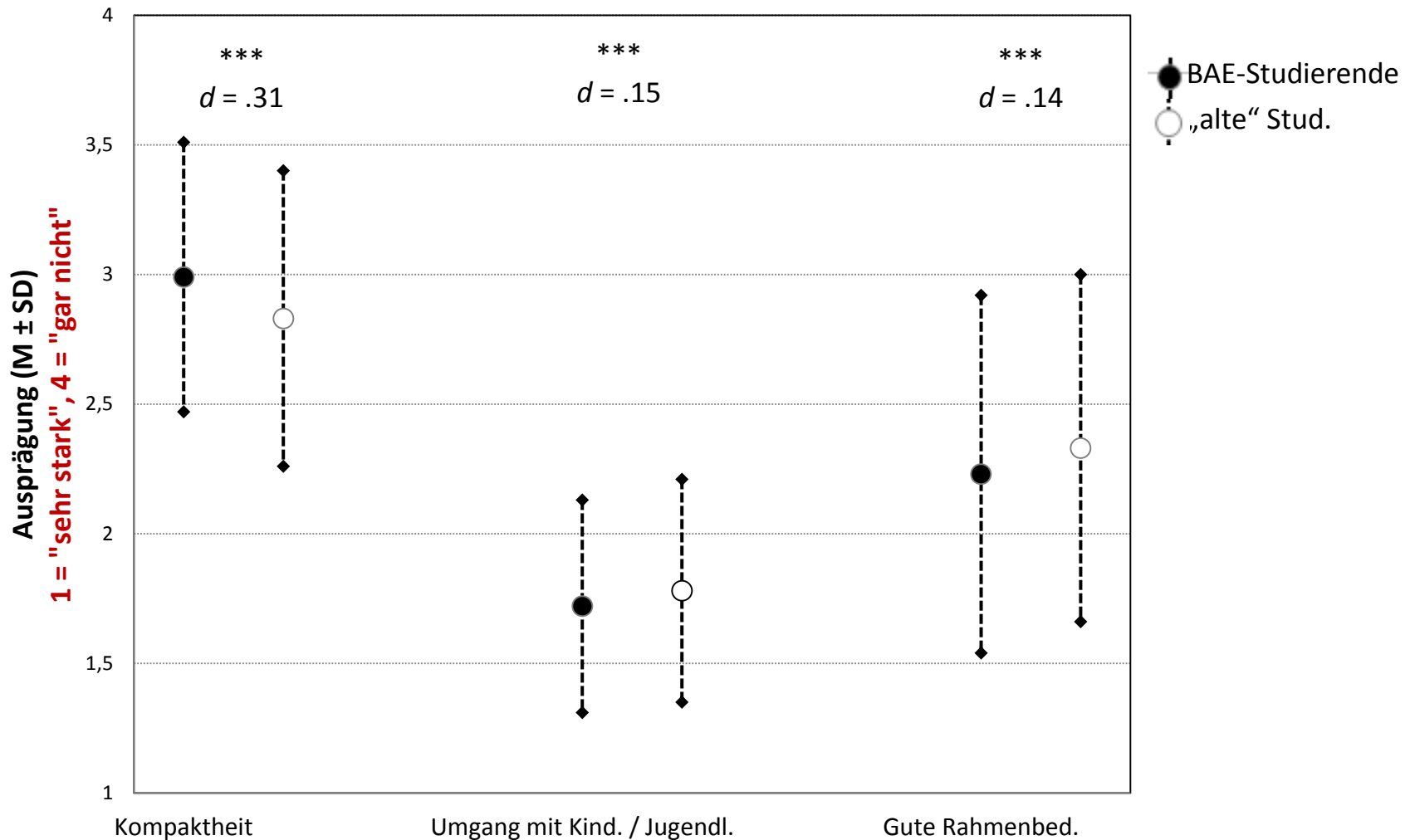
vor der Reform
(Einschreibungen)



- Nicht vergleichbar!
- Dennoch deutlicher Trend weg von der (nicht-gymnasialen) Sek. I = „Realschule Plus“

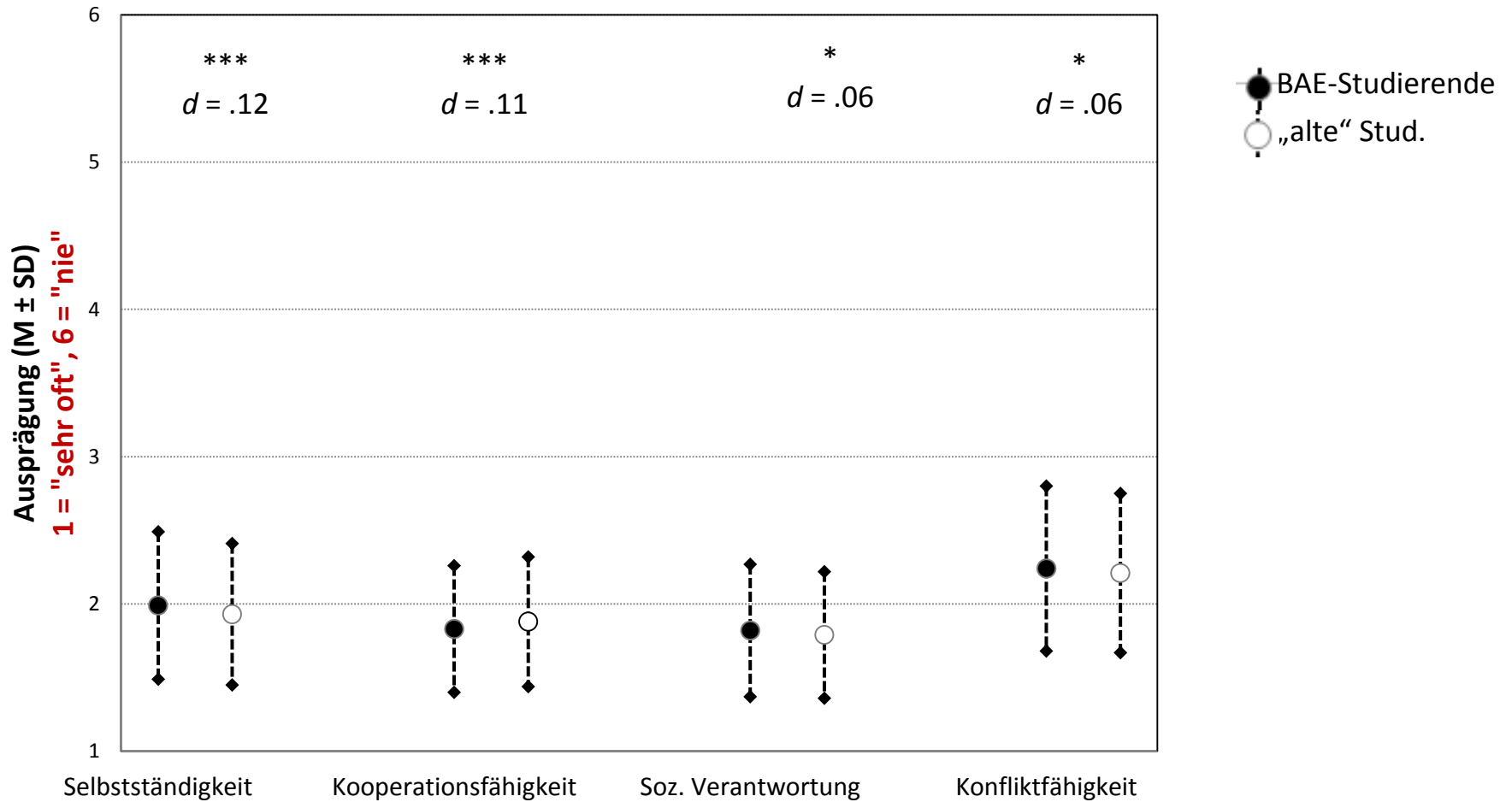
Motive zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums

BAE vs. „alte“ Studierende



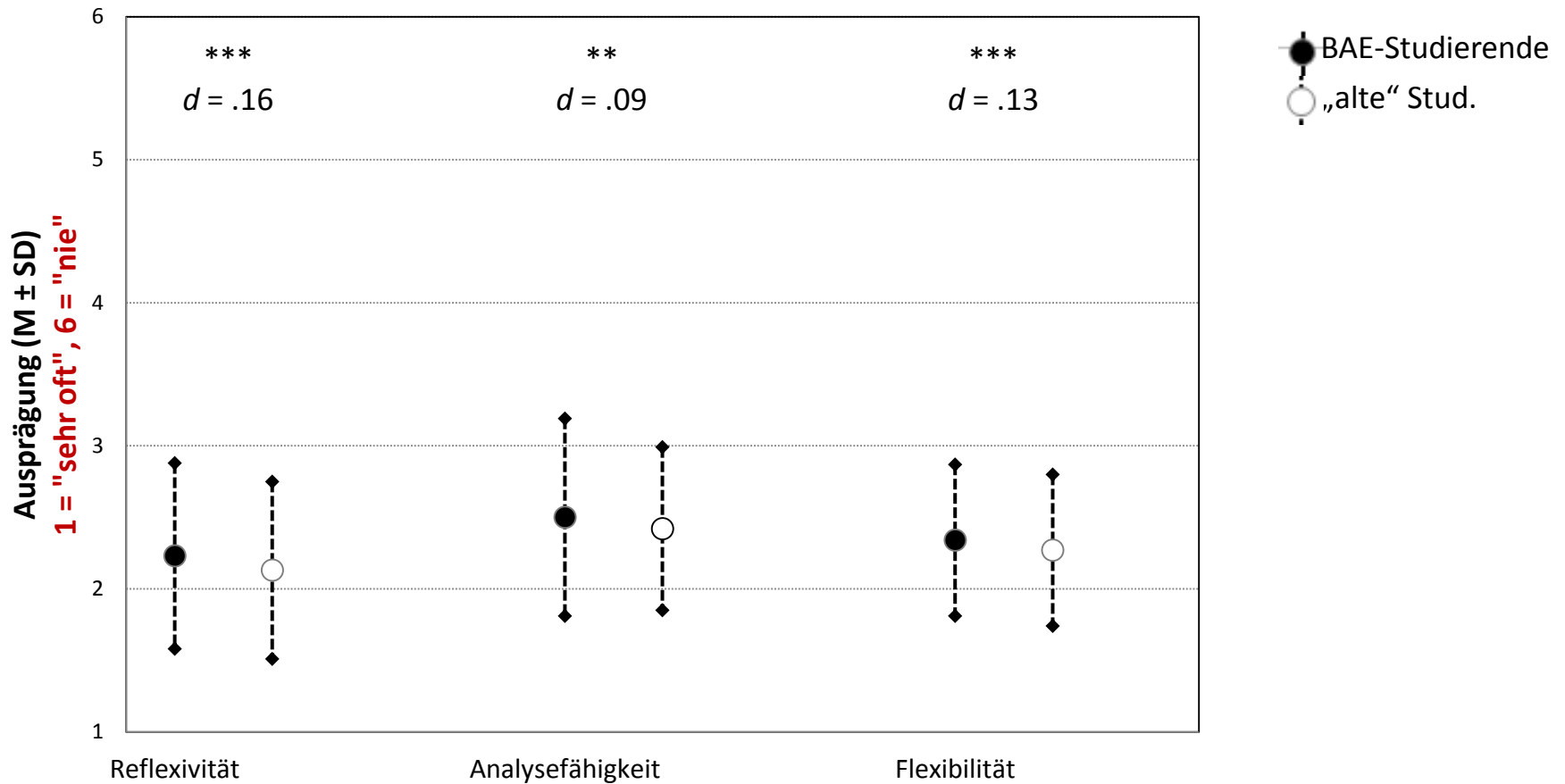
Sozialkompetenzen (Auszug)

BAE vs. „alte“ Studierende



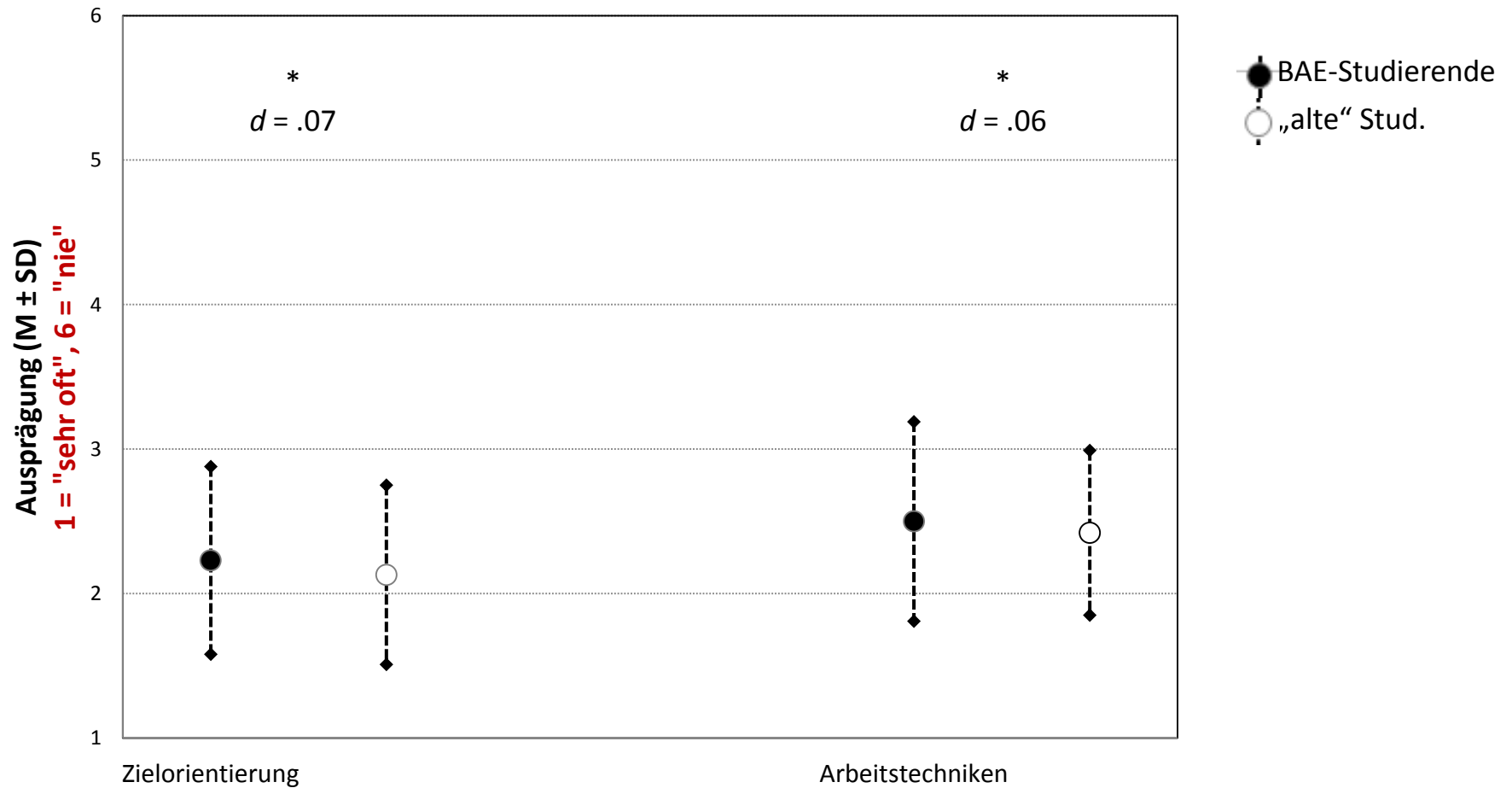
Methodenkompetenzen (I/II)

BAE vs. „alte“ Studierende



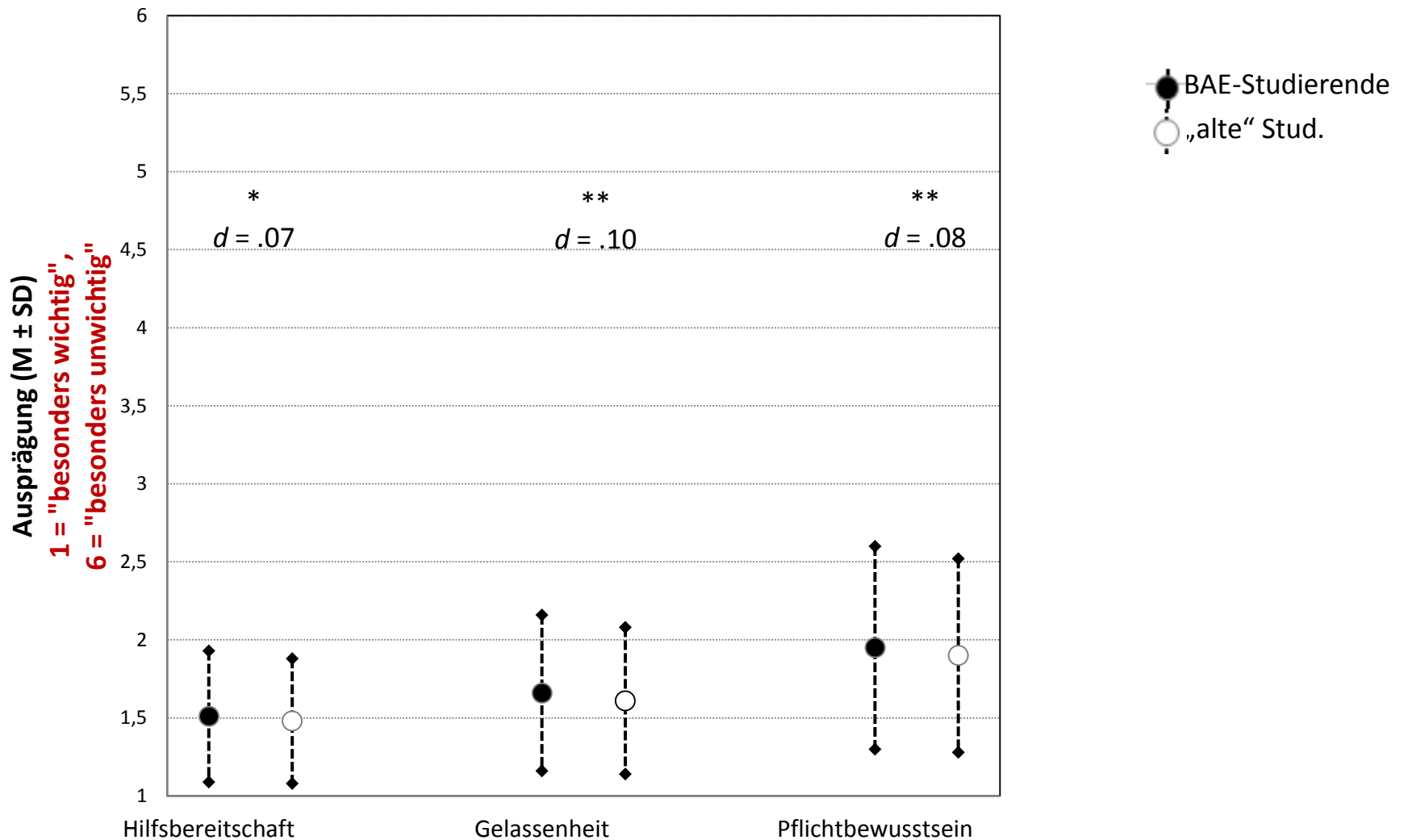
Methodenkompetenzen (II/II)

BAE vs. „alte“ Studierende



Personale Kompetenzen (Auszug)

BAE vs. „alte“ Studierende



Unterscheidet sich die Klientel der Lehramtsstudierenden vor und nach der Reform? - Zusammenfassung

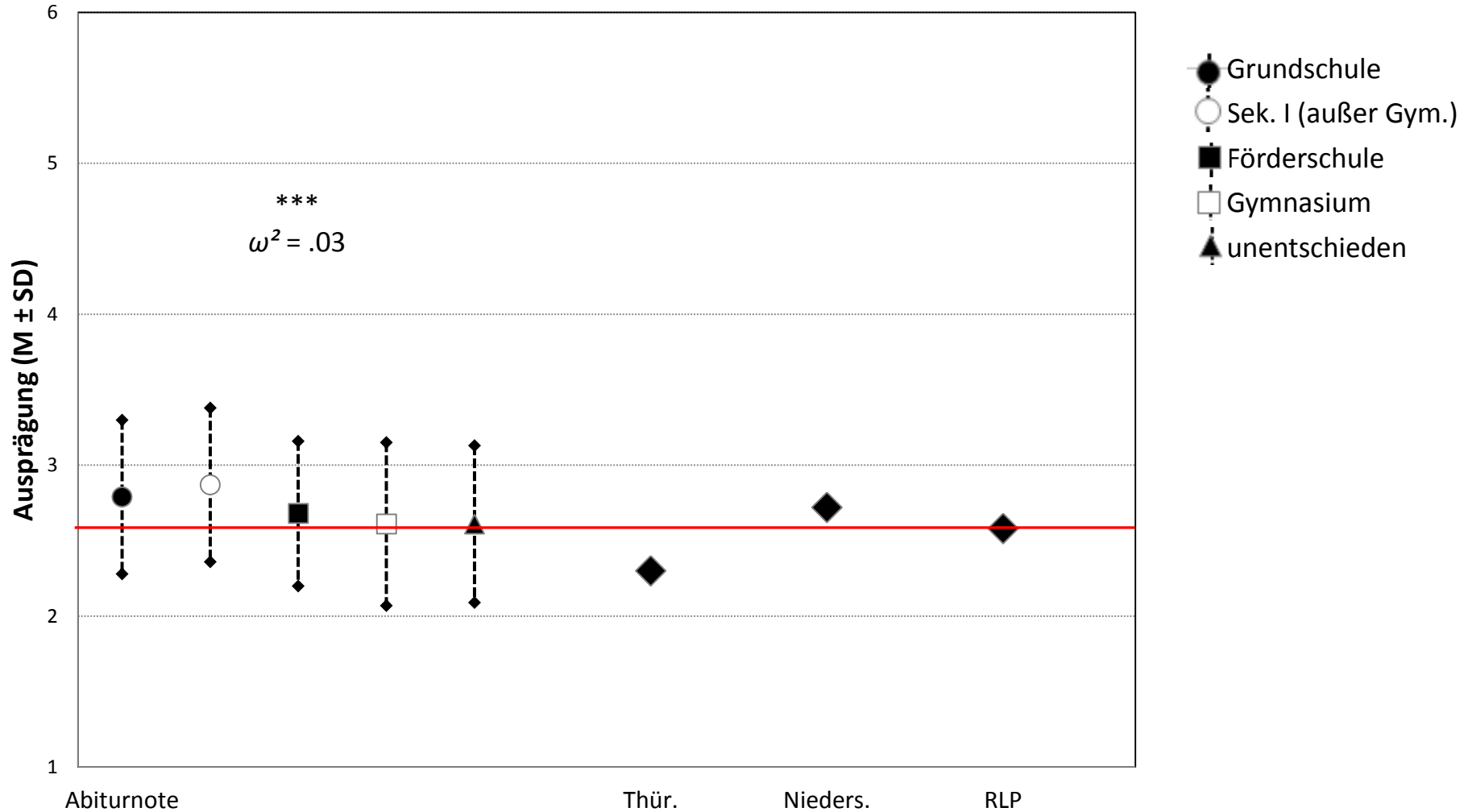
- Unterschiede sind, wo feststellbar, eher gering
- BAE-Studierende sind im Vergleich zu „alten“ Studierenden
 - jünger und weniger beruflich vorerfahren
 - weniger an der nicht-gymnasialen Sek. I interessiert
 - weniger durch die Kompaktheit des Studiums motiviert
- sowie mit schwacher Tendenz
 - mit geringeren Methoden- und personalen Kompetenzen ausgestattet

II. Gibt es *innerhalb* der BAE-Studierenden markante Unterschiede zwischen den angestrebten Schulformen?

Abiturnote

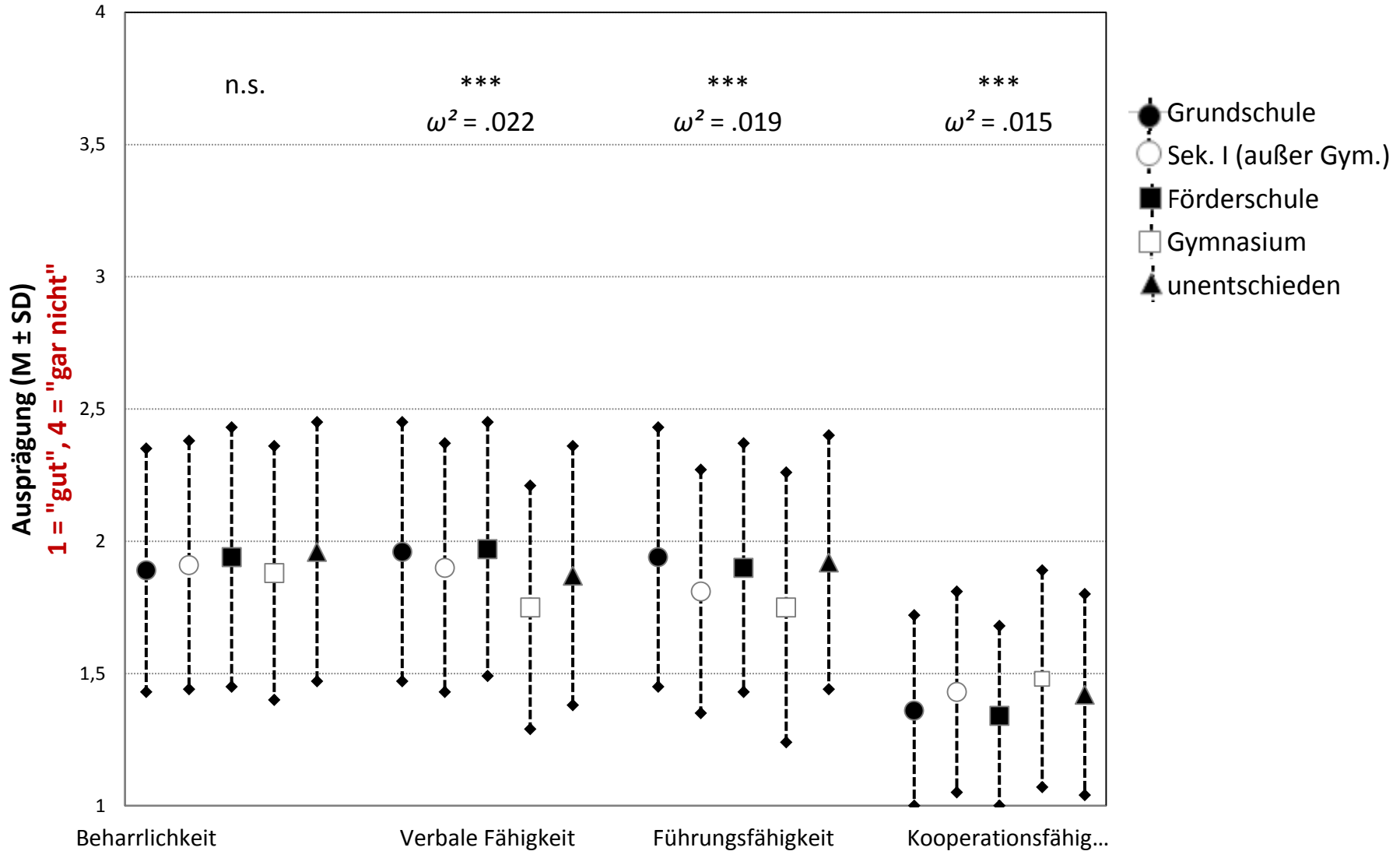
Verschiedene Studienrichtungen im BAE

Referenzdaten: Abiturjahrgang 2004/05 in versch. Ländern



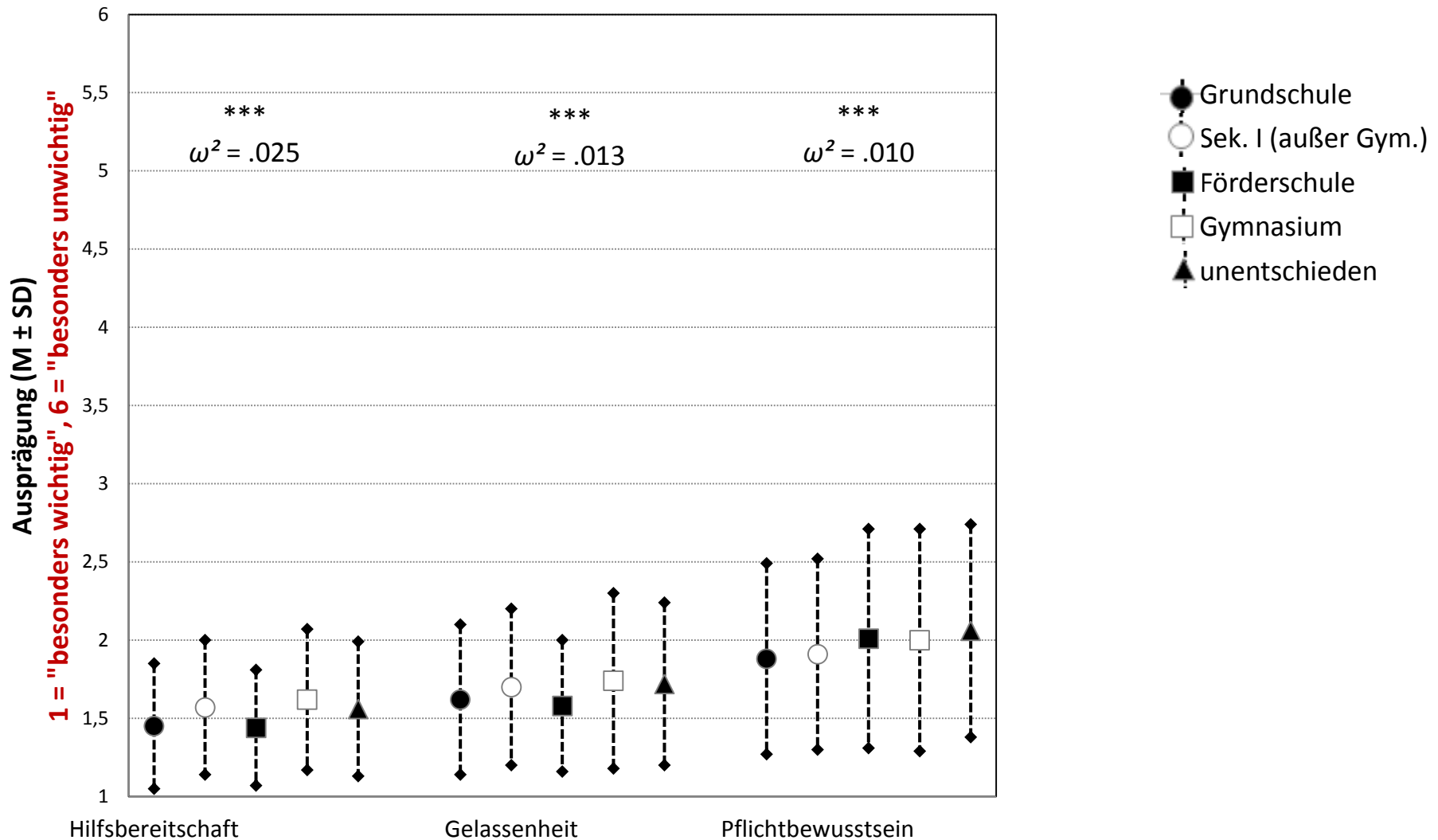
Selbst zugeschriebene Stärken

Verschiedene Studienrichtungen im BAE



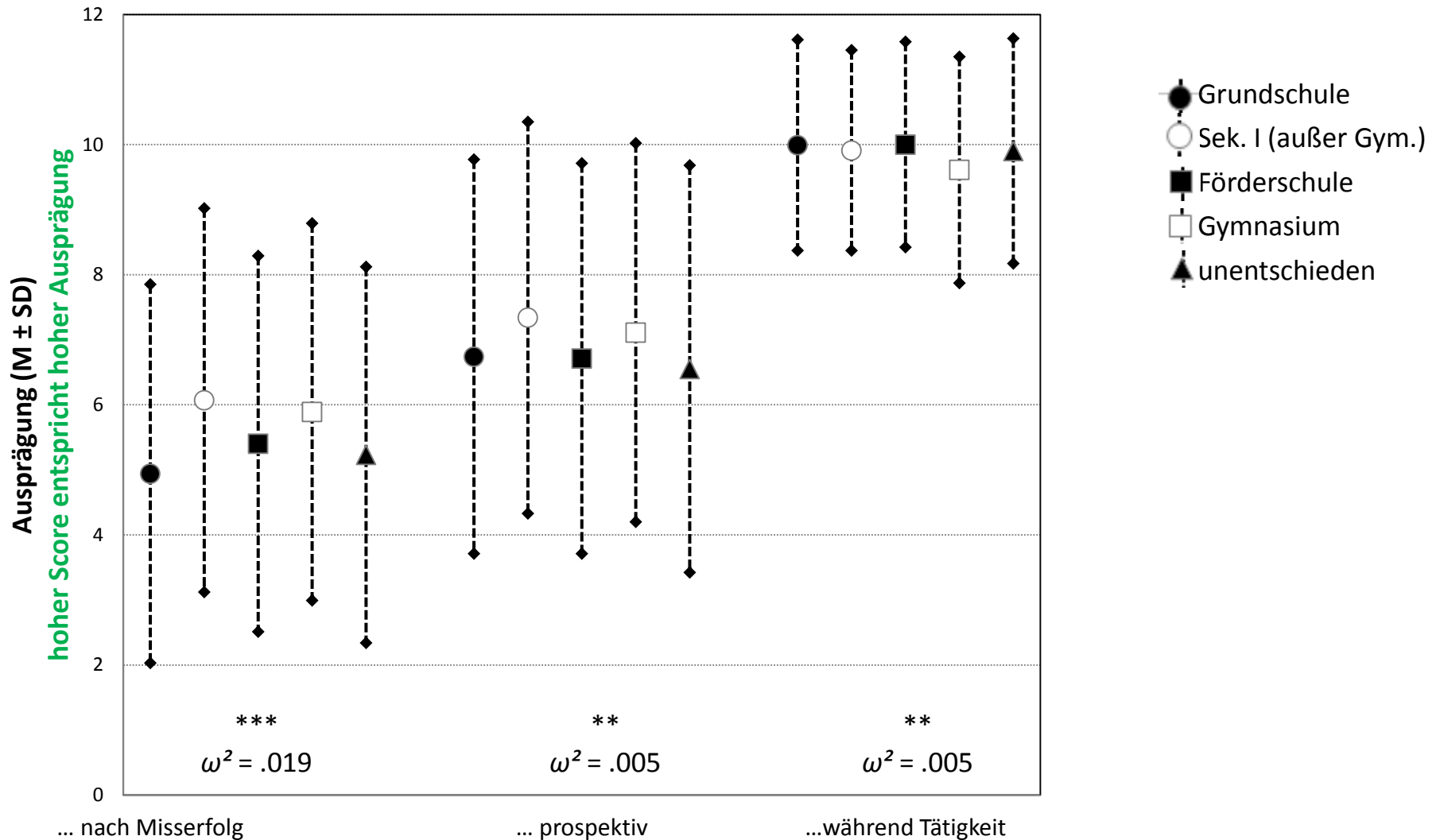
Personale Kompetenzen (Auszug)

Verschiedene Studienrichtungen im BAE



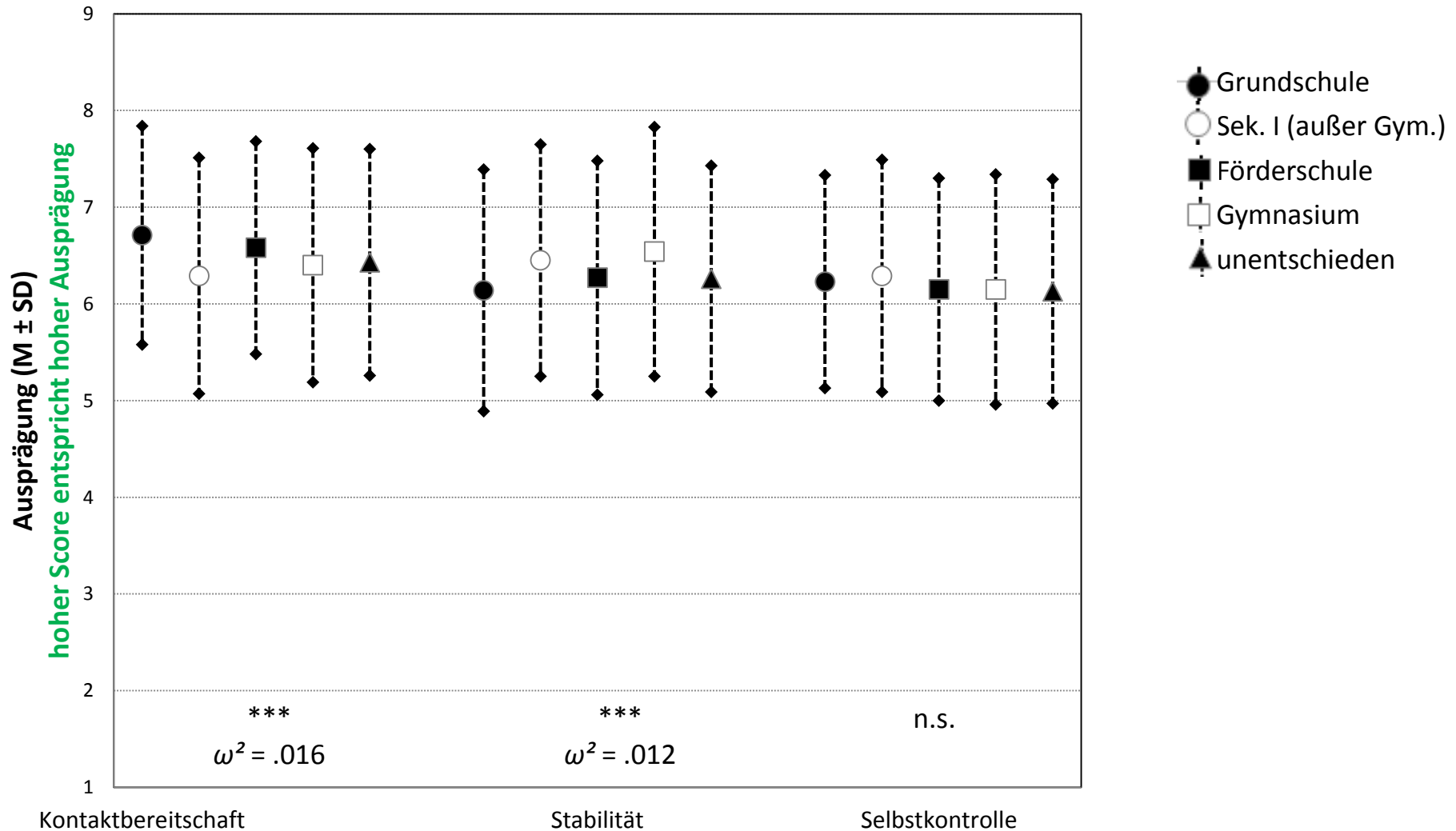
Aspekte der Handlungskontrolle (HAKEMP)

Verschiedene Studienrichtungen im BAE



Persönlichkeitsmerkmale (LPA)

Verschiedene Studienrichtungen im BAE

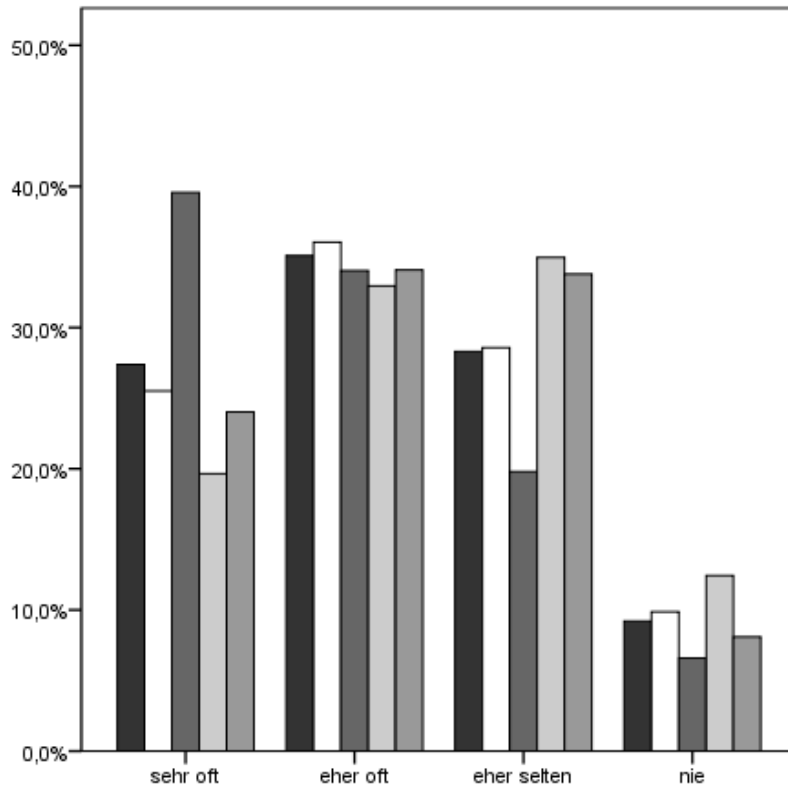


Gibt es *innerhalb* der BAE-Studierenden markante Unterschiede zwischen den angestrebten Schulformen?- Zusammenfassung

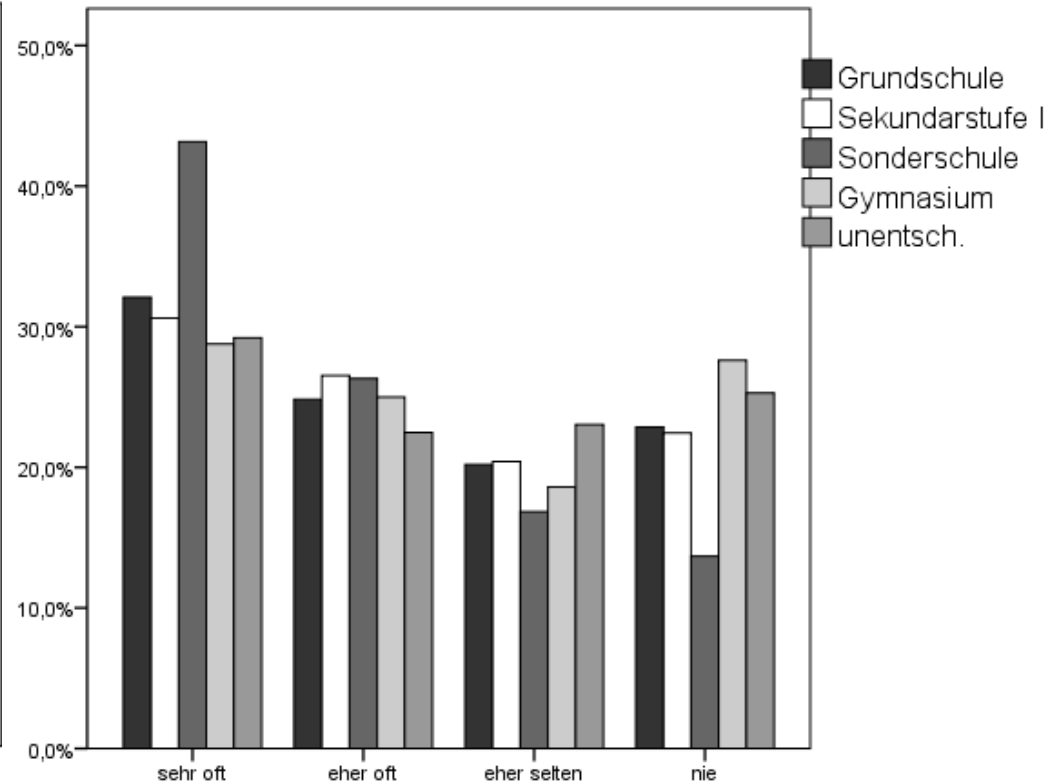
- Absolut gesehen sind Sozial-, Methoden- und personale Kompetenzen in der Selbsteinschätzung (erfreulich) hoch ausgeprägt
- Unterschiede zwischen Schulformen überwiegend gering
- Gymnasial- und Sek. I – Studierende haben gegenüber Grundschul- und Sonderschulstudierenden tendenziell
 - **höhere** verbale- und Führungsfähigkeit, Erfolgsorientierung, Handlungsorientierung nach Misserfolg, emotionale Stabilität
 - **geringere** Kooperationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Gelassenheit / Geduld, Extraversion

Randnotiz:

Mittelbar berufsrelevante Vorerfahrungen der BAE-Studierenden



Ich habe für einzelne bzw. Gruppen von Kindern / Jugendlichen Freizeitaktivitäten gestaltet (z.B. ein Buch vorgelesen, einen Ausflug unternommen ...



Ich habe einzelne bzw. Gruppen von Kindern / Jugendlichen über einen längeren Zeitraum (≥ 2 Wochen) trainiert oder unterrichtet.

...daran Freude gehabt: 78,3%

...daran Freude gehabt: 64,6%

Vorläufiges Fazit

- Durch die Reform hat sich die Studierendenschaft *nicht wesentlich* geändert
- Bei den aktuellen Studierenden sind die Motivation und Selbsteinschätzung zu Studienbeginn durchaus günstig
- Zwischen den angestrebten Schulformen lassen sich in gewissem Umfang (plausible) Unterschiede ausmachen, die (auch) zur Beratung / Auswahl Studieninteressierter genutzt werden können

Desiderata (I/II)

- Vergleich der Daten aus Landau mit anderen Ausbildungsstandorten
- Evaluation der Entwicklung im Studienverlauf (Kompetenzentwicklung, Studienabbrüche, Wechsel der Studienrichtung...) unter der Prämisse der Selbstauskünfte vom Studienbeginn
- Ergänzung um Erhebung pädagogischer Kompetenzen zu Studienbeginn

Desiderata (II/II)

- Nach Abschluss der Längsschnitte: Welche der Charakteristika zu Studienbeginn taugen zur Prognose späteren Studien- und Berufserfolgs?
 - Analog zu Schneider & Bodensohn (2008):

Prädizierbarkeit der Fachkompetenzen am Ende der 1. Phase

- Überblick für die Selbsteinschätzungen -

	kum. R ²
Lehrer-Schüler-Beziehungen	●
Schüler unterstützende Beobachtung u. Diagnose	●
Bewältigung von Disziplinproblemen u. Schülerrisiken	●
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	●
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	●
Selbstorganisationskompetenz	●
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	●
Leistungsmessung	●
Medien des Unterrichts	●
Zusammenarbeit in der Schule	●
Fachdidaktische Gesichtspunkte	●
Unterrichtsplanung	●
Unterrichtsdurchführung	●

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ($\geq .14$); ● mittel ($\geq .06$); ● klein ($\geq .01$)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Christoph Schneider (schneider@uni-landau.de)

Dr. Rainer Bodensohn (bodensohn@uni-landau.de)

AEPF-Tagung „Baustelle Lehrerbildung“
Klagenfurt 2011